



Dena Fortuzi ist die erste Pfarrerin der Brüdergemeinde in Albanien



Herzlichen Glückwunsch nach Albanien an Dena Fortuzi, die nach einem Theologiestudium am »Moravian Theological Seminary« in Bethlehem/PA (teilweise als Fernstudium) am Sonntag, dem 18. September 2022, in Tirana von Bischof Theodor Clemens (D) im Beisein von Bischof Samuel Gray (USA) zu einer Pfarrerin der Brüdergemeinde ordiniert wurde. Sie ist damit die erste Pfarrerin aus den Reihen der ab 1993 allmählich entstandenen Brüdergemeinde in Albanien. Dena Fortuzi gehörte zu den allerersten

Kindern, die von drei jungen albanischen Frauen in sozialpädagogisch ausgerichteten sogenannten »Kinderclubs« betreut wurden. Ihre Mutter hatte sich früh der Brüdergemeinde angeschlossen und sich dort engagiert. Dena Fortuzi ist verheiratet und Mutter einer kleinen Tochter. Einen 20minütigen Film über die Anfänge und die weitere Geschichte der Brüdergemeinde in Albanien (KISHA LUTERANE MORAVIANE SHQIPERI FONDACIONI «KONTRIBUT PËR EDUKIMIN») gibt es [hier](#).

Grundschule veranstaltet Spendenlauf für Dzaleka Camp



Die Grundschule im baden-württembergischen Örtchen Schlat hat vor den Sommerferien einen Spendenlauf veranstaltet. Die Klassen 1 und 2 entschieden sich dafür, die Erlöse der Herrnhuter Missionshilfe zukommen zu lassen. Unterstützt wurde das »Childfeeding-Programm« im Dzaleka Camp in Malawi. Dort bekommen die über 1.000 Kinder täglich eine warme Mahlzeit. Aufgrund der steigenden Anzahl an Kindern ist diese Unterstützung besonders wichtig. Umso mehr freute uns das Interesse der Kinder an dem Projekt, dass wir im

Rahmen einer Präsentation vorgestellt haben. Letztendlich ist ein stolzer Betrag in Höhe von 1.000 Euro zusammengekommen. Dank digitalen Kontaktmöglichkeiten war es den Kindern sogar möglich, sich gegenseitig virtuell »kennenzulernen«. Die Herrnhuter Missionshilfe bedankt sich ganz herzlich bei den Eltern der Kinder für die großartige Unterstützung sowie bei den Lehrkräften der Grundschule für die Möglichkeit, das Projekt vorstellen zu können.

Spendenaktion für Temwani



Efeso Sichinsambwe aus Sumbawanga, Tansania arbeitet seit mehreren Jahren als Gemeinhelper der Moravian Church in Jamaika. Im Juni diesen Jahres erhielt die Herrnhuter Missionshilfe die Nachricht, dass bei seiner 18jährigen Tochter Temwani ein schwerer Hirntumor diagnostiziert wurde. Da es in Jamaika keine geeigneten Krankenhäuser für die dringend notwendige Operation gibt, sollte der Eingriff in Kuba erfolgen. Die

hohen Kosten für die Operation konnte die Familie nicht übernehmen. In einer größeren Spendenaktion über die Herrnhuter Missionshilfe wurden die fehlenden Mittel gesammelt. Neben vielen großzügigen Einzelspenden steuerte auch der Nothilfefonds der Herrnhuter Missionshilfe einen Teil zu der Operation bei. Nach insgesamt 3 Eingriffen kam vor einigen Tagen die gute Nachricht: Temwani ist wohl auf, der Heilungsprozess muss jedoch mit Hilfe einer Chemotherapie unterstützt werden. Die Chancen auf eine vollständige Genesung sind somit gegeben. Diese Entwicklung ist nur dank der Spendenbereitschaft vieler Menschen möglich gewesen. In einem Schreiben bedankt sich die Familie ganz herzlich und ist überwältigt von dem Zuspruch für Temwani. Auch die Herrnhuter Missionshilfe bedankt sich für diese gelungene Spendenaktion.

Mayar Bergash vom Sternberg besucht jetzt die Grundschule



Auch in Palästina hat vor kurzem das neue Schuljahr 2022/23 begonnen. Dass ein Kind mit geistiger Behinderung eine öffentliche Grundschule und keine Förderschule besucht, ist in Palästina noch etwas sehr Seltenes. Mayar Bergash gehört zu den Wenigen, denen dieses Privileg schon zuteilwurde. Sie, die mehrere Jahre lang im Förderzentrum der weltweiten Brüder-Unität auf dem Sternberg unterrichtet wurde, besucht jetzt die öffentliche Mädchenschule in Beit Aur Al-Tahta elf Kilometer westlich von Ramallah. Auch wenn Mayar

Bergash dem Schulunterricht nicht in allen Fächern beiwohnt, so fördert ihre Integration in die Grundschule doch ihre Bildung und spielt eine wichtige Rolle bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Ihr Beispiel zeigt, dass mit dem Engagement der Eltern und mit einem guten Förderangebot in den ersten Lebensjahren das Recht von Menschen mit Behinderung auf Bildung nicht bloß auf dem Papier steht, sondern auch praktisch realisiert werden kann. Zwei Fotos [hier](#).

Neuer Rundbrief von Luzia Illiger aus dem »Isoko Hospital«



Luzia Illiger berichtet erneut in einem Rundbrief vom Sommer 2022 von ihrer Arbeit als Gynäkologin im Krankenhaus der Brüdergemeine im abgelegenen Isoko, Tansania (Südprovinz). Seit 18 Monaten ist sie dort tätig und hat währenddessen viele Geburten begleitet, Fehlgeburten mit betrauert, Neugeborene betreut, Fortbildungen angeboten, Arbeitsabläufe optimiert. Was sie nicht erwartet hatte: Dass es in Isoko so viele Kaiserschnitte geben würde. Als Gynäkologin solle sie

dazu beitragen, die Kaiserschnitt-Rate zu senken, berichtet Luzia Illiger. Trotzdem falle manchmal die Entscheidung für einen Kaiserschnitt, obwohl es auch Gründe für eine spontane Geburt gäbe. Warum das so ist? Diese komplexe Frage steht im Mittelpunkt des neuen Rundbriefes von Luzia Illiger. Dazu schildert sie Eindrücke aus den Gesundheitsstationen, die sie reihum besucht und sie erlaubt Einblicke in ihren Alltag in Isoko. Zum Rundbrief von Mission 21 [hier](#). Die Arbeit von Luzia Illiger und ihrem Mann in Tansania wird gemeinsam von der Herrnhuter Missionshilfe und Mission 21 finanziert.

»Unity Women's Desk« hat jetzt mehr Platz



Der Hauptsitz des Unitätsfrauenbüros (»Unity Women's Desk«) befindet sich in Winston-Salem/NC, dessen Kern eine Siedlung der Brüdergemeine aus dem Jahre 1766 ist. Seine Büroräume hat das weltweit agierende »Unity Women's Desk« in einem wunderschönen, historischen Gebäude in Old Salem. Die Räume sind eine perfekte Location für den Empfang von Gästen und Mitarbeitenden von anderer Missionsagenturen. Aber die Büroräume verfügen über begrenzten Raum und sind nur über viele Treppen zu erreichen. Deshalb war das

»Unity Women's Desk« auf der Suche nach Mieträumen an anderen Orten. Fündig wurde es jetzt bei der [»Bethania Moravian Church«](#) in der Main Street. Dort können diverse Hilfsmaterialien unter besseren Bedingungen gelagert und verpackt werden. Dort haben auch fair gehandelte Produkte für den »Global Market« des Unitätsfrauenbüros einen ausreichenden und guten Platz. Siehe [hier](#).

Symposium: Kritische Anfragen an das Herrnhuter Erbe



Die [»Moravian University«](#) in Bethlehem/PA lädt für den 4./5. November 2022 zu einem internationalen Symposium ein. Dieses findet unter folgendem Thema statt: »Rasse, Sklaverei und Landbesitz. Das Herrnhuter Erbe im globalen Kontext – 1722 bis 2000«. Im Einladungstext heißt es: »Mehr denn je müssen sich Institutionen, Bewegungen und Gemeinschaften mit ihrer eigenen Geschichte und mit der darin enthaltenen Rolle von Rassismus und Sklaverei auseinandersetzen.

Das erfordert ein Umdenken und führt zur Untersuchung der Wechselwirkungen von Rasse, Sklaverei und Landbesitz. Das gilt auch für die Brüdergemeine im Jahr der 300. Wiederkehr

der Gründung von Herrnhut«. Zu den 24 Referentinnen und Referenten aus Australien, Dänemark, Deutschland, Irland, Jamaika, der Schweiz, Südafrika und den USA [hier](#). Anmeldung über die Webseite, Punkt »Registration«. Rückfragen an Dr. Heikki Lempa: lempah@moravian.edu.

Vor der »Conferencia de Recursos Moravia« in Panama City



Am Montag, dem 26. September 2022, begann in Panama City, Panama, die einwöchige »Conferencia de Recursos Moravia« (Moravian Resources Conference, Hilfskonferenz der Herrnhuter Brüdergemeine). Das Organisationsteam vom »Board of World Mission« der Brüdergemeine in Nordamerika schreibt im Vorfeld dieser Konferenz, übrigens der ersten ihrer Art: »Es wird für uns ein Segen sein, eine Woche mit unseren spanischsprachigen Partnern und Partnerinnen von Angesicht zu Angesicht (nicht nur online!) zu verbringen und gemeinsam darüber nachzudenken, wie wir weiterhin unseren Gemeinden in Mittel- und Südamerika dienen können und wie wir die Einheit in der weltweiten Brüder-Unität damit festigen können.

Bitte betet für diese Woche mit insgesamt 50 Personen (Delegierte, Moderatoren, Service-Leute), damit wir mit unseren Herzen und unseren Köpfen diese Chance zum wechselseitigen Lernen und zur Verbesserung unserer Zusammenarbeit recht nutzen«. Lateinamerika ist neben Ostafrika diejenige Weltgegend, in der die Brüdergemeine am schnellsten wächst.

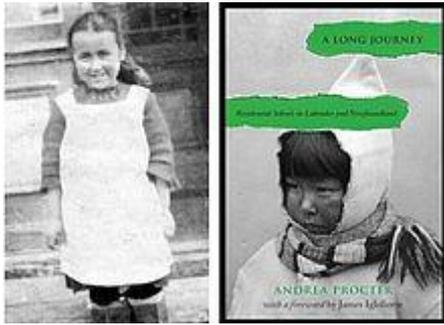
Sechs neue Laienmitarbeitende für die Brüdergemeine in Labrador



Die Brüdergemeine in Labrador konnte kürzlich zwei neue pastorale Laienmitarbeiter und vier Laienmitarbeiterinnen einsegnen. Sie bittet um Fürbitte für Sam Saunders, Dieter Holeiter, Sophie Ford, Sarah Jensen, Sybil Hunter und Doris Boase. Sie alle haben ein Laien-Trainingsprogramm absolviert, das wegen des großen Pfarrermangels in Labrador von der Brüdergemeine in Nordamerika durchgeführt wurde. Die Bischöfe J. Christian Giesler und Paul A. Graf reisten im August 2022 nach Labrador, um die Laien in Goose

Bay/Happy Valley und Hopedale in ihren Dienst einzuführen. Für die Gemeinde Goose Bay/Happy Valley war dies nach über zwei Jahren der erste Abendmahlsgottesdienst. Wegen der Covid-19-Pandemie hatte lange kein ordiniertes Pfarrer in die Gemeinde kommen können. Die Brüdergemeine in Labrador, die bislang nur über drei Ordinierte verfügt (eine davon, Pastorin Linda Saunders, erlitt vor einigen Wochen einen Schlaganfall), verbindet mit dem Dienst der sechs Laien große Hoffnungen.

Zwei Meldungen aus Labrador



Mit Jubel begrüßten die Einwohner des kleinen Brüdergemein-Ortes Nain in Labrador den 15jährigen Schüler Jeremy Holwel. Er ist der erste Athlet, der für die Provinz Neufundland und Labrador bei den »North American Indigenous Games« eine Medaille mit nach Hause brachte. Jeremy Holwel gewann in Toronto im Drei-Kilometer-Crosslauf die Bronze-Medaille, auf die natürlich auch seine Familie mächtig stolz war.

In Labrador ist das Buch von Andrea Proctor »A Long Journey – Residential Schools in Labrador and Newfoundland«. Das Buch beschreibt das Leben der am 19. September 2022 im Alter von 105 Jahren heimgegangenen Inuit-Frau Muriel Andersen, die als sechsjähriges Kind von ihren Eltern getrennt wurde und die Internatsschule in der Umgebung der Herrnhuter Siedlung Makkovik gebracht wurde. Ein 100-Sekunden-Video, in dem das Buch und auch das Leben von Muriel Andersen vorgestellt wird, [hier](#).

Drei Tansania-Reiseblogs von Arngeir Langås



Derzeit bereist Arngeir Langås, der neue Generalsekretär der Missionsorganisation der Brüdergemeine in Dänemark, mehrere Provinzen der »Moravian Church in Tansania« und berichtet davon in drei Blog-Einträgen. In Kigoma am Nordufer des riesigen Tanganjikasees fand ein Treffen mit Kirchenführern sowie mit dem dänischen Missionarsehepaar Hanne und Kjeld Simonsen statt, bei dem es um die Optimierung der Zusammenarbeit ging (Bauprojekte; Gesundheitsarbeit; Sonntagsschule und

Gemeindeaufbau). Mehr in Dänisch [hier](#). Von der Hauptstation Kipili aus lernte Arngeir Langås die weit verzweigte kirchliche und Gesundheitsarbeit in 30 abgelegenen Dörfern am Tanganjikasee kennen. In Namansi war er in einem sehr lebendigen Gottesdienst zum Predigen eingeladen. Mehr [hier](#). In Sumbawanga wurden u. a. die Waiseneinrichtung »Peter's House«, das »Mlimani Theological College« sowie vier der acht jungen dänischen Freiwilligen besucht. Es wurde konstatiert: »Die Mitarbeitenden kommen und gehen, aber die Partnerschaft bleibt«. Mehr [hier](#).

Inspiration für 100 Evangelisten in Burundi



Das Magazin der »Brødremenighedens Danske Mission« ([Heft 3-2022](#)), der dänischen Schwesterorganisation der Herrnhuter Missionshilfe, bringt auf Seite 10 einen Artikel des Journalisten Svend Løbner. Dieser trägt die Überschrift »Neue Ideen für 100 Evangelisten der Brüdergemeinde in Burundi« und befasst sich mit der Arbeit der dänischen Missionars-Ehepaars Kaj und Birthe Brun aus Holstebro (DK). Beide sind schon über 80 Jahre alt, verfügen über zehn Jahre Afrika-Erfahrung und reisen alljährlich für einen Monat zu Hilfeinsätzen nach Tansania oder Burundi. Ihr Lebensmotto lautet: »Einmal Missionar – immer

Missionar«. Im Mai 2022 hielten sie ein 14tägiges Seminar in Bujumbura, der Hauptstadt von Burundi, für 100 Evangelisten und deren Frauen. Edouard Nsengiyumva, der Generalsekretär der Brüdergemeinde in Burundi, meinte: »Der Besuch der Missionare war wirklich ein Segen. Sie schufen Einheit unter den Christen und initiierten einen regen Ideenaustausch«. Kaj Bruun erklärte: »Wir sind nur Katalysatoren, bringen andere in Bewegung«. Das Ehepaar machte auch Besuche in einem Flüchtlingslager im benachbarten Tansania, in dem 85.000 Bürgerkriegsflüchtlinge aus Burundi leben, und hielt dort Gottesdienste.

2:0 für den FC Moravian Rungwe



In der Südprovinz der Brüdergemeinde in Tansania gibt es einen »Fußballclub Moravian Rungwe«. Dieser schlug am Nachmittag des 13. September 2022 die Mannschaft aus dem benachbarten Ort Ilo mit 2:0. Er ist damit bei den Spielen um den »Laguu Cup« noch ungeschlagen und hat das Halbfinale erreicht. Das Spiel fand auf dem Gelände der »Kilimani Grundschule« statt, die sich in der Mitte zwischen Rungwe und Ilo befindet. Einige Bilder [hier](#).

Kurzbericht von einem Jugendgottesdienst in Elim, Südafrika



Am 28. August 2022 fand in der Kirche der Brüdergemeinde Elim – ganz in der Nähe des Nadelkaps, der Südspitze Afrikas – ein zweistündiger Jugendgottesdienst statt, den die Jugend der Brüdergemeinde Elim und das »Moravian Youth Network« (MYN) in Südafrika gemeinsam vorbereitet hatten. Eine Kurzfassung des Gottesdienstes gibt es [hier](#). In einem Bericht von Lunette Coetzee heißt es: »Wir hatten einen sehr gesegneten Gottesdienst in Elim!

Danke an das Team vom MYN! Ihr habt uns wahrhaft inspiriert! Gut gemacht hat es auch die Elim-Jugend, die den wunderbaren Gottesdienst vorbereitete. Lob und Ehre sei unserem Gott! Amen!!! Wir priesen unseren Heiland und Wegbereiter. Ethan, ein Schüler der 11. Klasse, hielt die Predigt. Gut gemacht, Ethan! Niemand soll deine Jugend verachten. Möge die Elim-Jugend an Stärke weiter zunehmen. Danke, Daniel, dass du als unser Jugendleiter ein Segen

bist. Und noch ein herzliches Dankeschön dir, liebe Hennie Ulster, für deine treue und wertvolle Unterstützung«.

Portrait von Edwin Quildan



Der »Moravian Messenger« (Ausgabe für 2022) portraitiert Edwin Quildan, ein ehrenamtlich arbeitendes (non-stipendiary) Mitglied der neuen Kirchenleitung: Geboren wurde Edwin Quildan in London als Sohn seiner Eltern, die 1954 aus Antigua einwanderten. Er ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. In London schloss er sich als Jugendlicher der »Hornsey Moravian Church« an, in der er schon vor seiner theologischen Fortbildung aktiv mitarbeitete, u. a. im Ältestenrat. Die Pfarrerin Clarissa Johnson ermunterte ihn, ein Laien-

Trainings-Programm der Brüdergemeine zu absolvieren und Gottesdienste zu halten. Obwohl er immer wieder dazu ermuntert wurde, sich um ein Pfarramt zu bewerben, lehnte er das lange Zeit ab. Dann aber fühlte er einen Ruf Gottes und absolvierte neben seiner Arbeit im Management der Londoner U-Bahn nochmals eine theologische Fortbildung über viele Wochenenden hinweg. Er wurde von Bischof Geoffrey Birtill ordiniert und übernahm ehrenamtlich die Leitung der »Queen's Park Moravian Church Bedford« und der »Moravoan Church Harlesden«. Mehr [hier](#).

Soldaten-Gottesdienst in der »Spring Gardens Moravian Church«



Die »Antigua and Barbuda Defence Force« (Verteidigungskräfte des Staates Antigua und Barbuda) wurden mit der Unabhängigkeit des Staates am 1. September 1981 gegründet. Die Streitkräfte der beiden Karibik-Inseln verfügen nur über 180 Soldaten und sind damit die kleinste Armee der Welt. Am 28. August 2022 feierten die Streitkräfte von Antigua and Barbuda ihren 41. Gründungstag in der Kirche der »Spring Gardens Moravian Church« in St. John's auf Antigua. Einige Fotos [hier](#). Zwei Wochen später, am Sonntag, dem 11.

September 2022, ging es deutlich ziviler in dem großen Kirchenraum zu: Gefeiert wurde der Beginn des neuen Schuljahres in den Schulen der Brüdergemeine, weshalb die Jungen und Mädchen in ihren Schuluniformen zum Gottesdienst erschienen. Mehrere Fotos [hier](#). Auch einige Erwachsene hatten es sich nicht nehmen lassen, in ihren alten Schuluniformen zu erscheinen, sofern diese noch passten. Foto [hier](#).

Zwei CDs mit Musik aus der weltweiten Brüder-Unität



Bei der »Moravian Music Foundation« mit Sitz in Winston-Salem/NC und Bethlehem/PA sind jetzt zwei CDs mit Musik aus der weltweiten Brüder-Unität erhältlich. Siehe [hier](#) (Labrador: 16 \$) und [hier](#) (Tansania: 12 \$). Eine dritte CD ist leider schon wieder vergriffen: [hier](#) (Labrador: 16 \$). Zur ersten CD heißt es: »In »Pillorikput Inuit« (Gesegnet sind die Menschen) werden die einzigartigen musikalischen Traditionen der Labrador-Inuit zu Gehör gebracht - Chorhymnen und Soli, die vor 200 Jahren von Herrnhuter Missionaren

importiert, in Inuktitut übersetzt und von Streichern und Orgel begleitet wurden. Die Darbietungen sind sanft und anmutig und tief bewegend. Der Musikwissenschaftler Dr. Tom Gordon schreibt: »Die 16 Stücke auf der CD wurden - unter Anleitung - von Musikern von der Labrador-Küste eingespielt. Durch die Kreativität der Inuit-Musiker erfährt die europäische Musik eine ganz neue Interpretation«. Die zweite CD offeriert die Musik von mehreren Frauenchören der Brüdergemeinde in Tansania.

Herrnhuter Abend mit Liedern in der »Lettischen Nationalbibliothek«



In dem weitgehend verglasten Saal in der Spitze des Gebäudes der Lettischen Nationalbibliothek (11. Stock) findet am Montag, dem 26. September 2022, von 17 Uhr bis 19 Uhr eine interdisziplinäre Veranstaltung - zugleich ein Herrnhuter Abend - mit folgendem Titel statt: »Erinnerung an Georg Heinrich Loskiel - ein Abend mit Liedern aus Herrnhut und mit einem wissenschaftlichen Vortrag«. Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung ist Teil des Begleitprogramms zur Ausstellung des umfangreichen Herrnhuter Schrifttums in Lettland ebenfalls in der Lettischen Bibliothek unter

dem Titel: »Erwachen - die Geschichte der Herrnhuter in Lettland« und zugleich Teil des Vorlesungsprogramms zu »500 Jahre lettisches Buch«. Georg Heinrich Loskiel (* 7. Nov. 1740 in Rinda/Kurland; † 23. Feb. 1814 in Bethlehem/PA) war Pfarrer, Autor und Bischof der Brüdergemeinden in Livland, in Sachsen, in Schlesien und in Pennsylvanien. Er gab u. a. mehrere Gesangbücher für die Brüdergemeinde heraus.

Der »Frauenatlas« ist erstmals in Deutsch erschienen



Wie leben Frauen weltweit? Wie groß ist die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern wirklich? Wo werden derzeit Fortschritte gemacht, wo gibt es Probleme? Joni Seagers »Frauenatlas« gibt umfassende Antworten in 164 Infografiken, basierend auf den wichtigsten Studien weltweit. Doppelt so viele Frauen wie Männer können nicht lesen und an diesem Verhältnis hat sich seit mehr als 20 Jahren nichts geändert. In Deutschland verdienen Frauen nur 79

Prozent von dem, was Männer verdienen. Sie leisten 4,4 Stunden unbezahlte Haushaltsarbeit pro Tag, Männer dagegen nur 2,7 Stunden pro Tag. International ist der »Frauenatlas« längst zur wichtigen Institution geworden. Jetzt endlich gibt es ihn auch auf Deutsch. Zum Foto im Anhang: Der »Frauenatlas« zeigt unter anderem, wo auf der Welt eine Abtreibung illegal (lila), legal (blau) oder eingeschränkt (hellere Farbtöne) möglich ist. Kaufmöglichkeit [hier](#).